



cbw
caritas betriebs- und
werkstätten

So reduzieren Sie Ihre Ausgleichsabgabe Erzielen Sie Kostenvorteile durch die Zusammenarbeit mit der CBW GmbH

Sehr geehrter Damen und Herren,
sehr geehrter Geschäftspartner,

das Sozialgesetzbuch verpflichtet Sie als Arbeitgeber, die sogenannte Ausgleichsabgabe zu zahlen, wenn Sie auf nicht wenigstens 5 % der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen beschäftigen.

Betroffen von dieser Regelung, deren Wortlaut Sie auf der Rückseite finden, sind alle Arbeitgeber, die im Jahresdurchschnitt mindestens 20 Arbeitnehmer beschäftigen.

Mit der CBW GmbH haben Sie die Möglichkeit, die von Ihnen zu zahlende Ausgleichsabgabe zu reduzieren.

Nach § 223 SGB IX können Sie als Arbeitgeber 50 % des Rechnungsbetrages der Arbeitsleistung der CBW GmbH (Gesamtrechnungsbetrag abzüglich Materialkosten) auf die Ausgleichsabgabe anrechnen.

Beispiel 1: Die CBW GmbH verpackt für Sie 10.000 Teile in Kunststoffbeutel (dabei ist es für uns selbstverständlich, den gesamten Prozess für Sie zu managen). Der Rechnungsbetrag beläuft sich auf z.B. 1.680,- €; das Material wird komplett von Ihnen bereitgestellt. Damit können Sie Ihre Ausgleichsabgabe in diesem Beispiel um mehr als 800,- € reduzieren.

Eine effektive Einsparung von fast 50 %!

Beispiel 2: Wir produzieren für Sie Transportkisten. Der Rechnungsbetrag addiert sich jährlich auf 250.000,- €. Davon sind 140.000,- € Materialaufwand bei der Berechnung der Ausgleichsabgabe abzuziehen; bleiben also 110.000,- €, von denen Sie 50 %, also insgesamt 55.000,- € von Ihrer Ausgleichsabgabe abziehen dürfen.

Eine jährliche **Ersparnis von mehr als 20 %**, wenn Sie die CBW GmbH beauftragen!



So profitieren Sie gleich zweimal von den Leistungen der CBW GmbH: TOP-Qualität zu TOP-Konditionen und dabei die Reduzierung Ihrer Ausgleichsabgabe.

Testen Sie uns. Fragen Sie uns. Wir sind für Sie da!

Caritas Betriebs- und Werkstätten GmbH in der Städteregion Aachen, Hauptsitz 52249 Eschweiler, Aachener Straße 71, Tel.: 02403 7907-11 E-Mail: info@cbw-gmbh.de

§ 71 SGB IX Pflicht der Arbeitgeber zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen

(1) Private und öffentliche Arbeitgeber (Arbeitgeber) mit jahresdurchschnittlich monatlich mindestens 20 Arbeitsplätzen im Sinne des § 73 haben auf wenigstens 5 Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Dabei sind schwerbehinderte Frauen besonders zu berücksichtigen. Abweichend von Satz 1 haben Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich monatlich weniger als 40 Arbeitsplätzen jahresdurchschnittlich je Monat einen schwerbehinderten Menschen, Arbeitgeber mit jahresdurchschnittlich monatlich weniger als 60 Arbeitsplätzen jahresdurchschnittlich je Monat zwei schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen.

§ 74 SGB IX Berechnung der Mindestzahl von Arbeitsplätzen und der Pflichtarbeitsplatzzahl

(1) Bei der Berechnung der Mindestzahl von Arbeitsplätzen und der Zahl der Arbeitsplätze, auf denen schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen sind (§ 71), zählen Stellen, auf denen Auszubildende beschäftigt werden, nicht mit. Das Gleiche gilt für Stellen, auf denen Rechts- oder Studienreferendare und -Referendarinnen beschäftigt werden, die einen Rechtsanspruch auf Einstellung haben.

(2) Bei der Berechnung sich ergebende Bruchteile von 0,5 und mehr sind aufzurunden, bei Arbeitgebern mit jahresdurchschnittlich weniger als 60 Arbeitsplätzen abzurunden.

§ 77 SGB IX Ausgleichsabgabe

(1) Solange Arbeitgeber die vorgeschriebene Zahl schwerbehinderter Menschen nicht beschäftigen, entrichten sie für jeden unbesetzten Pflichtarbeitsplatz für schwerbehinderte Menschen eine Ausgleichsabgabe. Die Zahlung der Ausgleichsabgabe hebt die Pflicht zur Beschäftigung schwerbehinderter Menschen nicht auf. Die Ausgleichsabgabe wird auf der Grundlage einer jahresdurchschnittlichen Beschäftigungsquote ermittelt.

(2) Die Ausgleichsabgabe beträgt je unbesetzten Pflichtarbeitsplatz

1. 105 Euro bei einer jahresdurchschnittlichen Beschäftigungsquote von 3 Prozent bis weniger als dem geltenden Pflichtsatz,

2. 180 Euro bei einer jahresdurchschnittlichen Beschäftigungsquote von 2 Prozent bis weniger als 3 Prozent.



§ 223 SGB IX Anrechnung von Aufträgen auf die Ausgleichsabgabe

(1) Arbeitgeber, die durch Aufträge an anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen zur Beschäftigung behinderter Menschen beitragen, können 50 vom Hundert des auf die Arbeitsleistung der Werkstatt entfallenden Rechnungsbetrages solcher Aufträge (Gesamtrechnungsbetrag abzüglich Materialkosten) auf die Ausgleichsabgabe anrechnen. Dabei wird die Arbeitsleistung des Fachpersonals zur Arbeits- und Berufsförderung berücksichtigt, nicht hingegen die Arbeitsleistung sonstiger nichtbehinderter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Bei Weiterveräußerung von Erzeugnissen anderer anerkannter Werkstätten für behinderte Menschen wird die von dieser erbrachten Arbeitsleistung berücksichtigt. Die Werkstätten bestätigen das Vorliegen der Anrechnungsvoraussetzungen in der Rechnung.

(2) Voraussetzung für die Anrechnung ist, dass

1. die Aufträge innerhalb des Jahres, in dem die Verpflichtung zur Zahlung der Ausgleichsabgabe entsteht, von der Werkstatt für behinderte Menschen ausgeführt und vom Auftraggeber bis spätestens 31. März des Folgejahres vergütet werden und

2. es sich nicht um Aufträge handelt, die Träger einer Gesamteinrichtung an Werkstätten für behinderte Menschen vergeben, die rechtlich unselbständige Teile dieser Einrichtung sind.

(3) Bei der Vergabe von Aufträgen an Zusammenschlüsse anerkannter Werkstätten für behinderte Menschen gilt Absatz 2 entsprechend.

§ 141 SGB IX Vergabe von Aufträgen durch die öffentliche Hand

Aufträge der öffentlichen Hand, die von anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen ausgeführt werden können, werden bevorzugt diesen Werkstätten angeboten. Die Bundesregierung erlässt mit Zustimmung des Bundesrates hierzu allgemeine Verwaltungsvorschriften.